

Babylon

Auslegung und Erklärung - Offenbarung 18

7 Babylon

Erläuterungen zum Bibeltext (Offenbarung 18)

von Ralf Mühle aus „Das Buch der Offenbarung.
Die Zeitung von Morgen.“

Die Hure aus Kapitel 17 und Babylon sind identisch. (10; 19,2) Die „Stadt“ steht hier für das gesamte System, so wie Moskau für Rußland und Brüssel für Europa. Religion und Staat waren eine Zweckerschaffung eingegangen, bei der es erschien, als ob die Hure den Staat beherrschen und lenken könnte.

Doch man entledigt sich jener Hure den Reichtum teilzuhaben, ohne weiter zu tragen zu müssen (17,16). Gott wird das Ende des gesamten Systems vorsehen. Die erwartete Auferstehung ruft in Politik und Betroffenheit hervor. Ihr Mitleid, sondern von Trübsal und Schmerz geprägt (9–19). Die Hure wird nicht davor zurückweichen, sondern die Märkte (13). Die Hure wird „nicht mehr“ geben, denn Babylon keine Zukunft hat.

Während die Hure auf Halbmast hängt, die Gemeinde Gottes nicht nur noch in der Welt lebt, sondern auch nicht; denn sie sieht Gottes gerechtes Handeln.

Die Hure wird auffertig verharmlost, wird zwar gescheit, aber doch zweckmäßig erscheint, aber doch das Ende des religiösen Systems der Hure zeichnet den Irrweg einer Kirche vor, die nur Gottes Wertmaßstäbe, sondern nur noch das Regelbild der Gesellschaft repräsentiert.

Die verführerischen Geist von „Babylon“ treffen wir überall dort an, wo Gottes Geist nicht mehr gestattet wird, das Gewissen zu prägen.

Gedanken zum Lied

von Erich Remmers

Thema

Hochmut, Größenwahn

Inhalt

Der Mensch versucht, Gott abzusetzen und gleichzeitig seinen Platz einzunehmen. Doch wenn der Mensch Gott spielt, kommt es unweigerlich zu einer Katastrophe.

© 2001 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Bibelstelle

Offenbarung 18,2-9

Zitat

„Wer wird zuvor stolz; und wer wird zuvor Fall.“ (Die Bibel, Sprüche 11,2)

Liedes

Das Lied 11 lief das größte und beste Schiff der Welt, die *Titanic*, in Southampton zu ihrer Fahrt nach New York aus. Die *Titanic* hatte die stärksten Wasserverdrängung; ihre Länge betrug 269 m, die Breite 28,2 m und die Höhe vom Kiel zum oberen Rand der vier Schornsteine maß fast 56 m. Das Schiff entsprach einem elfstöckigen Gebäude. Kein Wunder, dass die 1.300 Passagiere an Bord das Gefühl hatten, nichts könne ihre Sicherheit bedrohen. Doch schon vier Tage später kollidierte die *Titanic* mit einem Eisberg und sank innerhalb von etwas mehr als zwei Stunden mit 815 Fahrgästen und 688 Besatzungsmitgliedern. Ein Überlebender schreibt: „Dass diese Unwahrscheinlichkeit überhaupt passieren konnte, bringt die Menschheit ins Schwanken“ (Lawrence Beesley). Bis zum heutigen Tag gilt der Untergang der *Titanic* als Symbol für den Kurs unseres Weltraumschiffs Erde in Richtung Eisberg.

Zitat

„Meiner Überzeugung nach sind wir heute alle Passagiere auf einer *Titanic*; wir fahren auf den Eisberg zu, aber es ist zu spät, das Steuer herumzureißen. Es ist uns einfach bestimmt, auf diesen Berg aufzufahren. Das Schiff muss sinken“ (Joseph Weizenbaum, Professor für Informatik am M. I. T., Cambridge/USA).

Gedankenstoß

Seit dem Sündenfall kreist in den Adern des Menschen die giftige Einflüsterung der Schlange: „Ihr werdet sein wie Gott“. Angefangen vom Turmbau in Babylon bis zu den Bemühungen, Menschen im Reagenzglas zu züchten, gibt es in der Menschheitsgeschichte viele Beispiele dafür. Gott warnt vor Grenzüberschreitungen, denn sie führen zur Katastrophe.

Gebet

Herr, zeig mir, wo auch ich deinen Platz besetzen will, vielleicht indem ich das Steuer meines Lebensschiffs krampfhaft festhalte und es dir nicht zutraue, mich sicher in den Hafen zu bringen. Vielleicht weil mich der Ehrgeiz ruhelos macht und schmerzliche Abstürze verursacht. Vergib allen Hochmut und befreie mich durch deine Gnade. Amen.

Kurze Einführung in die Offenbarung des Johann

von Werner Hoffmann

Wenn man die Offenbarung zum ersten Mal liest, erscheint sie einem ziemlich fremd. Fremd ist zunächst die Bildersprache. Es verwirrt auch, dass die Kapitel nicht chronologisch aufeinander aufbauen. Die Offenbarung will kein Droh-, sondern ein Trostbuch sein. Sie will uns nicht Angst machen, sondern ermutigen. Immer wieder richtet sie den Blick auf das Ziel, das wir als Christen niemals aus den Augen verlieren dürfen: Gottes neue Welt. Was wir heute mit unseren Augen sehen, ist nicht ewig. Gott hat zwar in seinen Kindern das Neue schon begonnen. Er hat ihnen neues, ewiges Leben geschenkt, aber das Alte ist auch noch gegenwärtig. Krankheiten, Leid und Schmerzen, Tod, Kriege, Hass und Dunkelheit Kennzeichen dieser alten Welt. Doch dies wird so bleiben. Alles wird neu! Was für eine Hoffnung!

Wer ist der Verfasser?

Verfasser ist der Apostel Johannes. In der Offenbarung aufmerksam liest, findet man auch im Johannesevangelium und in den Briefen vorkommen. „Wort Gottes“ (19,13) und „Lamm Gottes“ (5,6) sind die Bezeichnungen des Apostels.

Wo und wann geschrieben?

Johannes schrieb die Offenbarung auf der Insel Patmos, als er in der Verbannung war. Er lebte zur Zeit des Kaisers Domitian (81-96 n. Chr.), als die Offenbarung geschrieben wurde.

Was ist das für ein Buch?

Das Buch ist richtig zu verstehen, wenn man sich die Art der Literatur fragt, in der es geschrieben ist. Zunächst wird deutlich, dass es sich um einen Brief handelt, der an sieben Gemeinden in Kleinasien, der heutigen Türkei, gerichtet war (1,10). Johannes bezog sich also auf konkrete Gemeindesituationen. Natürlich handelt es sich bei der Offenbarung auch um ein prophetisches Buch, in dem zukünftige Ereignisse vorausgesagt werden (1,1). Eine weitere Literaturgattung, in der das letzte Buch der Bibel geschrieben wurde, ist die Apokalypse. Diese Gattung gibt es heute nicht mehr. Typisch für sie ist die Bildersprache, die eine buchstäbliche Auslegung oftmals nicht zulässt. Um sie zu verstehen, müssen wir fragen, was die Bilder, Zahlen und Symbole zu be-

deuten haben, und sie mit dem Neuen Testament vergleichen.

Wer sind die Empfänger?

Die Empfänger sind die sieben Gemeinden in Kleinasien. Dort, wo die Offenbarung (1,1) deutlich, dass die Offenbarung an alle Gemeinden, die in Kleinasien lebten, angesprochen werden sollte. „Was der Geist den Propheten offenbart hat, hat er geschrieben.“ Natürlich, dass die Offenbarung an alle Gemeinden in Kleinasien gerichtet ist.

Warum wurde es so abgefasst?

Die Einleitung aufschluss. „Seinen Kindern zu schreiben, was in Kürze geschehen soll.“ Es ist es für uns Christen wichtig, zukünftige Ereignisse zu wissen? Jesus hat von Ereignissen geschrieben, die seiner Wiederkunft vorausgehen. Er hat geschrieben: „Wenn sich diese Dinge ereignen, dann dürft ihr hoffen. Eure Befreiung steht vor der Tür“ (Lukas 21,28). Wenn wir die Offenbarung lesen, hilft uns das, den richtigen Blick für die Gegenwart zu bekommen. Nichts passiert in dieser Welt oder im persönlichen Leben, bei dem Jesus seine Hand nicht im Spiel hätte (5,7). Wir dürfen wissen, dass er siegen und Recht behalten wird. Alles läuft auf ein großartiges Ziel hinaus. Am Ende wird alles neu sein.

Kleine Einführung in die Sendschreiben

von Ralf Mühe aus „Das Buch der Offenbarung. Die Zeitung von Morgen.“

Sieben Sendschreiben sind sieben Botschaften an sieben Gemeinden

Sicher wird Ihnen beim Lesen von Kapitel 2 und 3 der Offenbarung auffallen, wie klar gegliedert die einzelnen Schreiben sind. Um sie leichter miteinander vergleichen zu können, ist es eine Hilfe, wenn man ihren Aufbau kennt. Vielleicht hilft es Ihnen, wenn Sie die Untergliederung in Ihrer Bibel jeweils farblich markieren (zum Beispiel: Empfänger *rot*; Schreibbefehl *grün*; Bestandsaufnahme: Tadel *blau*, Lob *gelb*, Ermahnungen *braun* und Zusagen *orange*).

1. Empfänger

Die sieben Botschaften, die Johannes zu überbringen hat, richten sich zunächst an sieben Ortsgemeinden in Kleinasien (im Gebiet der heutigen Türkei). Durch die Zahl Sieben (Zahl der Vollkommenheit) wird an-